

ARAG ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Geschäftsbericht 2022

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT



5

5-30



30



ARAG 5-30

Konzernstrategie ARAG 5→30

Wer seine Ziele kennt, findet den richtigen Weg. Vor allem in Zeiten großer Herausforderungen und tiefgreifender globaler Umbrüche ist Orientierung wichtig. Die ARAG hat deshalb ihre Konzernstrategie weiterentwickelt und setzt dabei auf fünf Handlungsfelder. ARAG **5→30** zeigt, wohin der Konzern bis 2030 will und was für die Gestaltung seiner Zukunft wichtig ist.

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Kennzahlen | 4 |
| | |
| Das Profil des ARAG Konzerns | 5 |
| | |
| Lagebericht | 6 |
| I. Grundlagen der Gesellschaft | 6 |
| II. Wirtschaftsbericht | 10 |
| III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen | 19 |
| IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 19 |
| | |
| Jahresabschluss | 29 |
| | |
| Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 58 |
| | |
| Bericht des Aufsichtsrats | 66 |
| | |
| Weitere Informationen | 69 |
| | |

Überblick

Kennzahlen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

| (in Tausend Euro) | 2022 | Veränderung | 2021 | 2020 |
|---|---------|-------------|---------|---------|
| Umsätze | | | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 220.093 | 4,52% | 210.578 | 198.850 |
| Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) | 210.285 | 5,09% | 200.103 | 190.223 |
| Aufwendungen | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. | 101.936 | 0,54% | 101.391 | 92.187 |
| Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge) | 48,48% | -2,19%-Pkt. | 50,67% | 48,46% |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. | 93.925 | 2,41% | 91.715 | 83.662 |
| Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge) | 44,67% | -1,16%-Pkt. | 45,83% | 43,98% |
| Ergebnisübersicht | | | | |
| Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto | 16.106 | 540,30% | -3.658 | 16.865 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f. e. R. | 13.576 | 116,09% | 6.282 | 13.736 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f. e. R. | 8.618 | -14,66% | 10.098 | 11.039 |
| Kapitalanlageergebnis | 1.230 | -76,20% | 5.167 | 2.788 |
| Sonstiges Ergebnis | -4.761 | -42,48% | -3.342 | -3.145 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 5.086 | -57,34% | 11.923 | 10.682 |
| Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag) | 4.941 | -58,18% | 11.816 | 10.726 |
| Kennzahlen | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge f. e. R. | 136,81% | -4,30%-Pkt. | 141,11% | 141,37% |
| Eigenkapital/Verdiente Beiträge f. e. R. | 26,31% | -1,34%-Pkt. | 27,65% | 29,08% |

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und der weltweit größte Rechtsschutzversicherer. Bei seiner Gründung vor über 85 Jahren war das Unternehmen rein auf den Rechtsschutz ausgerichtet. Heute positioniert sich die ARAG als innovativer Qualitätsversicherer – international und unabhängig. Zusätzlich zum Rechtsschutzgeschäft bietet sie in Deutschland auch sehr leistungsfähige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit an. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen zudem gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Die insgesamt über 4.700 Mitarbeiter erwirtschaften ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 2,2 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die operative Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz wächst die ARAG national und international dynamisch und gestaltet ihre Märkte mit innovativen Produkten sowie Services maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist das größte Konzerngeschäftsfeld. Weltweit hilft der Konzern seinen Rechtsschutzkunden jährlich in über einer Million Fällen und leistet seinen Beitrag, damit mitunter existenzielle Rechtsprobleme gelöst werden.

Kompositversicherung

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit rund 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherung

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten eines Kooperationspartners ab.

Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG Allgemeine versteht sich als Kompositversicherer, der seinen vornehmlich privaten und gewerblichen Kunden modularen Versicherungsschutz in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der privaten Sachversicherung (vorrangig Verbundene Wohngebäude- und Hausratversicherung) anbietet.

Des Weiteren sieht sich die ARAG Allgemeine aus langjähriger Verbundenheit als Partner des Sports. Ziel der Gesellschaft ist es, die im Wesentlichen über Gruppen- und Zusatzversicherungsverträge versicherten Verbände und Vereine aus den Bereichen Sport und Kultur mit einem bedarfsgerechten Versicherungsschutz auszustatten. Die ARAG Allgemeine unterhält neben ihrem Hauptsitz in Düsseldorf 15 Büros bei versicherten Landessportverbänden und ein Büro beim Deutschen Skiverband.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der ARAG Allgemeine umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie in Teilsparten das Vereinigte Königreich und die Republik Irland. Das Geschäft im Vereinigten Königreich wird durch eine in 2016 gegründete Niederlassung vermittelt und betrieben. Die Betriebsstätte in der Republik Irland wurde 2019 eröffnet.

Versicherungsbestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 5.062.589 Stück (Vj. 3.890.782 Stück). Hiervon entfielen 975.316 Stück (Vj. 953.481 Stück) auf das nationale Geschäft, 2.764.860 Stück (Vj. 1.807.478 Stück) auf die Niederlassung in der Republik Irland sowie 1.322.413 Stück (Vj. 1.129.823 Stück) auf die Niederlassung im Vereinigten Königreich.

Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

Der Geschäftsbetrieb der ARAG Allgemeine erstreckt sich im direkten und indirekten Geschäft auf die nachstehenden Versicherungsweige und -arten:

Allgemeine Unfallversicherung

- Unfallversicherung
- Funktionelle Invaliditätsversicherung
- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Reiseunfallversicherung
- Sportunfallversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Transportversicherung

- Fluss-Kaskoversicherung (einschließlich Sportboot-Kaskoversicherung)
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Übrige Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsver-sicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-
Versicherung****Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Glasversicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung
- Fahrradversicherung
- Garderobenversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Reisegepäckversicherung
- Freizeitsportgeräteversicherung
(einschließlich Skibruch-/Skidiebstahl-
versicherung)

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Insolvenzversicherung
- Mietverlustversicherung
- Mietausfallversicherung
- Tierkrankenversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes AUB 2007, AUB 2012 oder AUS 2016 profitieren auch weiterhin vom Leistungsbonus, einer Sonderzahlung im Leistungsfall in Abhängigkeit von der individuellen Vertragslaufzeit. Die Ansprüche auf den Leistungsbonus werden im Geschäftsbericht der Gesellschaft veröffentlicht und gelten für alle in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 neu gemeldeten Unfallereignisse der Jahre 2022 und 2023.

Gemäß den besonderen Versicherungsbedingungen erhalten die Kunden, die eine Unfallversicherung nach dem ARAG Unfall-Schutz AUB 2007, AUB 2012 oder AUS 2016 abgeschlossen haben, im Leistungsfall zusätzlich zur vertraglichen Leistung folgende Sonderzahlungen (in Prozent zur vertraglichen Leistung):

Sonderzahlungen

| Anzahl der vollendeten Vertragsjahre | Leistungsbonusstufe | Deklaration Leistungsbonus 2022/2023 Leistungsart | | |
|--------------------------------------|---------------------|---|-------------|-----------|
| | | Invalidität | Unfallrente | Todesfall |
| 1 | 1 | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 2 | 2 | 3,0% | 3,0% | 3,0% |
| 3 | 3 | 6,0% | 6,0% | 6,0% |
| 4 | 4 | 8,0% | 8,0% | 8,0% |
| 5 | 5 | 10,0% | 10,0% | 10,0% |
| 6 | 6 | 10,0% | 10,0% | 10,0% |
| 7 | 7 | 11,0% | 11,0% | 11,0% |
| 8 | 8 | 11,0% | 11,0% | 11,0% |
| 9 | 9 | 12,0% | 12,0% | 12,0% |
| 10 | 10 | 12,0% | 12,0% | 12,0% |
| 11 | 11 | 13,0% | 13,0% | 13,0% |
| 12 | 12 | 13,0% | 13,0% | 13,0% |
| 13 | 13 | 14,0% | 14,0% | 14,0% |
| 14 | 14 | 14,0% | 14,0% | 14,0% |
| 15 | 15 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 16 | 16 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 17 | 17 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 18 | 18 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 19 | 19 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 20 | 20 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 21 | 21 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 22 | 22 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 23 | 23 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 24 | 24 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |
| 25 und mehr | 25 | 15,0% | 15,0% | 15,0% |

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft sieht sich auch im dritten Jahr nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Vor allem die bis Ende 2022 verfolgte Null-COVID-Politik der Volksrepublik China, die mit strikten Maßnahmen wie der Schließung von Geschäften und Produktionsstätten einherging, belastete die weltweit nachgelagerten Lieferketten schwer.

Die angespannte Lage wurde durch den Anfang 2022 auf dem Staatsgebiet der Ukraine gestarteten Offensiv-Krieg der Russischen Föderation dramatisch verschärft. Als Reaktion wurden, vorrangig durch die westlichen Nationen, diverse Sanktionen gegen Russland verhängt, darunter auch die Einschränkung des Bezugs von russischen Erdgaslieferungen. Dadurch weiteten sich die bereits bestehenden Produktionsstörungen weiter aus. Darüber hinaus stiegen die Energiekosten stark und damit einhergehend die Produktionskosten von Industrieprodukten und Nahrungsmitteln. In der Folge erhöhten sich die Inflationsraten in Europa, den Vereinigten Staaten und anderen Volkswirtschaften erheblich, und die Reallöhne gingen deutlich zurück. Diese Entwicklung belastet die Haushalte und Unternehmen massiv. Die Experten des deutschen Sachverständigenrats gehen für das Berichtsjahr 2022 von einer weltweiten Teuerungsrate der Verbraucherpreise von etwa 7,6 Prozent (Vj. 3,4 Prozent) aus.

Die hohe Inflationsdynamik brachte die Notenbanken weltweit in Zugzwang, sodass die Notenbank der Vereinigten Staaten im März 2022 den Leitzins erstmals an hob und bis Jahresende weitere Erhöhungen beschloss. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte diesem Kurs nach anfänglichem Zögern im Herbst 2022. Befeuert durch die expansive Geldpolitik der vergangenen Jahre in nahezu allen großen Volkswirtschaften, stieg die Kreditaufnahme der öffentlichen Haushalte und damit die staatliche Verschuldung deutlich an. Angesichts der Zinserhöhungen werden nunmehr die finanziellen staatlichen Spielräume deutlich eingeschränkt.

Zwar belebten die Lockerungen der Maßnahmen zur Begrenzung der COVID-19-Pandemie im ersten Halbjahr 2022 die weltweite Konjunktur. Diese positive Wirkung wurde jedoch durch die beschriebenen Effekte des Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten überlagert. Der dadurch geschwächte Welthandel und die reduzierte globale Industrieproduktion führten gemäß den Einschätzungen des deutschen Sachverständigenrats im Jahr 2022 zu einer weltweiten Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,8 Prozent (Vj. 6,2 Prozent).

In Deutschland verursachten Energiekrise und Inflation eine deutlich gestiegene Kostenbelastung mit einer entsprechend nachlassenden Konsumnachfrage der privaten Haushalte. Für das Berichtsjahr 2022 geht der deutsche Sachverständigenrat in seinem jährlichen Gutachten von einem Anstieg des BIP für den Euroraum von etwa 3,3 Prozent (Vj. 5,3 Prozent) sowie für die nationale Wirtschaftsleistung in Deutschland von 1,7 Prozent (Vj. 2,6 Prozent) aus. Für die Republik Irland, in der die Gesellschaft eine Niederlassung unterhält, nimmt der Sachverständigenrat für 2022 ein Wachstum des BIP von 9,5 Prozent (Vj. 13,4 Prozent) an. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die Entwicklung von multinationalen Unternehmen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft schätzte laut Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) die Geschäftslage für das Jahr 2022 als eher negativ ein. Sie erwies sich jedoch auch in diesem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld weiterhin als krisenresistent und verzeichnete im Berichtsjahr laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) lediglich einen geringen Prämienrückgang von etwa 0,3 Prozent (Vj. Wachstum von 1,7 Prozent), welcher insbesondere getrieben wurde durch ein deutliches Beitragsminus in dem von der ARAG nicht mehr betriebenen Lebensversicherungsgeschäft. Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lagen dagegen, im Wesentlichen durch inflationsgetriebene Anpassungen, mit voraussichtlich 4,0 Prozent deutlich über dem Vorjahreswachstum von 3,0 Prozent. Treiber waren hier insbesondere die Versicherungszweige der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Zuwachs von 8,0 Prozent (Vj. 5,7 Prozent) sowie der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg von 4,0 Prozent (Vj. 3,3 Prozent). Der Versicherungszweig der Rechtsschutzversicherung konnte sein Prämienplus aus dem Vorjahr zwar nicht übertreffen, zeigte jedoch ein erneut nennenswertes Wachstum von 3,0 Prozent (Vj. 4,5 Prozent), das durch moderate Beitragsanpassungsmöglichkeiten getragen wurde. Auch die Beitragseinnahmen im Segment der privaten Krankenversicherung, die durch Tarifierpassungen in der Krankenvollversicherung und eine anhaltende Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen getrieben wurden, lagen mit einem Anstieg von 3,9 Prozent (Vj. 5,7 Prozent) 2022 auf einem weiter hohen Niveau.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das abgelaufene Berichtsjahr der ARAG Allgemeine stand erneut unter dem Einfluss der auch in 2022 anhaltenden COVID-19-Pandemie. Die Auswirkungen dieser Krise waren weiterhin in den diversen Geschäftsbereichen sowie in unterschiedlichsten Kennzahlen zu spüren. Insbesondere der Aufwand für Versicherungsfälle war von der Pandemie betroffen, während die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts die weltweiten Finanzmärkte und somit auch das Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft beeinflussten.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte die ARAG Allgemeine erneut ein Beitragswachstum erzielen. Dies lag vor allem an der gegenüber 2021 nochmals gestiegenen Produktion und dem daraus resultierenden Produktionsüberhang. Die Prämieinnahmen wurden im Geschäftsjahr 2022 um 4,5 Prozent (Vj. 5,9 Prozent) gesteigert. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 220.093 T€ (Vj. 210.578 T€). Hiervon entfielen 194.287 T€ (Vj. 186.692 T€) auf das nationale sowie 25.807 T€ (Vj. 23.886 T€) auf das internationale Geschäft. Neben der bereits seit 2016 bestehenden Niederlassung im Vereinigten Königreich gründete die Gesellschaft in 2019 eine weitere Niederlassung in der Republik Irland. In beiden Niederlassungen vermittelt die ARAG Allgemeine selbst abgeschlossenes Geschäft. Darüber hinaus betreibt die Niederlassung in der Republik Irland aktive Rückversicherung. Während im Inland die Versicherungszweige der Allgemeinen Unfall- und Haftpflichtversicherung mit mehr als 50 Prozent den Großteil der Bruttobeitragseinnahmen ausmachten, lag der Fokus im internationalen Versicherungsgeschäft im abgelaufenen Berichtsjahr auf der Vermittlung von Rechtsschutzversicherungen.

Insbesondere durch das nationale Wachstum stiegen die Beitragsnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft von 179.937 T€ auf 189.000 T€ deutlich an. Im nationalen selbst abgeschlossenen Geschäft lag das Prämienplus bei 4,8 Prozent (Vj. 1,6 Prozent). Im nationalen Organisationsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr um etwa 5,1 Prozent (Vj. 3,3 Prozent). Maßgeblichen Anteil an dem Beitragszuwachs hatten vor allem die Verbundene Wohngebäude- und die Hausratversicherung sowie die Allgemeine Haftpflichtversicherung. In diesen Bereichen machte sich insbesondere der gestiegene Bestand des Verbundprodukts ARAG Recht&Heim bemerkbar. Zusätzlich legten die Prämieinnahmen des bereits 2021 eingeführten Produkts der Tierkrankenversicherung deutlich zu. Auch der Geschäftsbereich der Sportversicherung, welcher wesentlich von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen war, konnte im Berichtsjahr wieder deutlich zulegen und steigerte die Beitragseinnahmen um 3,9 Prozent (Vj. –3,4 Prozent). Darüber hinaus trugen auch die ausländischen Niederlassungen der ARAG Allgemeine mit einem relativen Prämienplus von 8,0 Prozent (Vj. 70,2 Prozent) zum Beitragswachstum bei, wenn auch in einem deutlich geringeren Umfang.

Im übernommenen nationalen Geschäft blieben die gebuchten Bruttoprämien mit 28.441 T€ (Vj. 28.429 T€) nahezu konstant. Diese resultieren fast ausschließlich aus Prämien der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Die Quotenabgabe der Interlloyd in Höhe von 50,0 Prozent blieb im vergangenen Geschäftsjahr unverändert.

Insgesamt betragen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung im abgelaufenen Geschäftsjahr 210.285 T€ (Vj. 200.103 T€).

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie sowie die Elementarschäden aus der Unwetterlage im Juni und Juli 2022, sind der Schadenverlauf und die Auswirkungen auf die einzelnen Versicherungszweige weiterhin differenziert zu betrachten. War der Schadenaufwand in 2021 noch maßgeblich vom Starkregentief „Bernd“ betroffen, führten im abgelaufenen Berichtsjahr die Februarstürme „Zeynep“ und „Antonia“ zu einem Anstieg der Geschäftsjahresschadenstücke. In Summe lagen die Schadenmeldungen in dem vor allem betroffenen Versicherungszweig der Verbundenen Wohngebäudeversicherung etwa 600 Stück über Vorjahresniveau. Darüber hinaus wurde das Berichtsjahr weiterhin von der seit Frühjahr 2020 herrschenden COVID-19-Pandemie und ihren Folgen geprägt. Hatten noch in 2021 die von der Bundesregierung vorgegebenen Kontaktbeschränkungen zu deutlich reduzierten Geschäftsjahresschadenmeldungen geführt, legten diese im abgelaufenen Berichtsjahr wieder spürbar zu und lagen im Inland über alle Versicherungszweige etwa 19 Prozent über dem Vorjahresniveau. Insbesondere in den Versicherungszweigen der Allgemeinen Unfallversicherung und Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die Schadenmeldungen 2022 mit einem Plus von fast 30 Prozent wieder deutlich an. Die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Großschäden im selbst abgeschlossenen Organisations- und Sportgeschäft entwickelten sich deutlich positiver und lagen im abgelaufenen Berichtsjahr circa 9.318 T€ unter dem Vorjahr. Insgesamt ging der Bruttoschadenaufwand um etwa 11.782 T€ zurück, zusätzlich zurückzuführen auf ein verbessertes Abwicklungsergebnis in dem Versicherungszweig der Allgemeinen Unfallversicherung. Die Bruttoschadenquote sank im Geschäftsjahr 2022 um 8,2 Prozentpunkte auf 48,7 Prozent. Nach

Rückversicherung machten die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Berichtsjahr 48,5 Prozent (Vj. 50,7 Prozent) der verdienten Beiträge aus. Insgesamt stieg der Schaden- aufwand für eigene Rechnung leicht auf 101.936 T€ (Vj. 101.391 T€).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb legten in 2022 fast ausschließlich durch gestiegene Provisionszahlungen im selbst abgeschlossenen nationalen sowie im internationalen Geschäft zu, bedingt durch das jeweils nennenswerte Bestandswachstum der Gesellschaft in den einzelnen Geschäftsbereichen. Insgesamt stiegen die Bruttoauf- wendungen für den Versicherungsbetrieb der ARAG Allgemeine um 2.753 T€ auf 95.350 T€. Ursächlich für den Anstieg der Kosten waren insbesondere die gestiegenen Bei- tragseinnahmen und die daraus resultierenden höheren Provisionsaufwendungen im nationalen Versicherungsgeschäft. Die Bruttokostenquote im Berichtsjahr reduzierte sich jedoch auf 43,5 Prozent (Vj. 44,5 Prozent), da sich die restlichen Kosten exklusive der Pro- visionen nicht wesentlich veränderten bei gleichzeitig steigenden Prämieinnahmen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen in Höhe von 44,7 Prozent sanken um 1,1 Prozentpunkte und folgten mit der Entwicklung somit der Kostenquote brutto.

Das Volumen der passiven Rückversicherung, gemessen an den abgegebenen Versi- cherungsbeiträgen, fiel im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 8.804 T€ (Vj. 8.145 T€) leicht höher aus als in 2021. Wesentliche Modifikationen im Rückversicherungsprogramm erga- ben sich nicht. Der Schwerpunkt lag weiterhin auf der Absicherung von Großschaden- und Kumulrisiken durch nicht-proportionale Rückversicherungsverträge. Das Rückversiche- rungsgeschäft im abgelaufenen Berichtsjahr war insbesondere durch die Abwicklung der Unwetter-Elementarschäden und die daraus resultierenden Entlastungen der Brutto- schadenkennzahlen der Gesellschaft gekennzeichnet. In Summe stieg das versicherungs- technische Ergebnis der Rückversicherer im Berichtsjahr auf einen Gewinn in Höhe von 2.530 T€ (Vj. Verlust 9.940 T€).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung lag im abge- laufenen Berichtsjahr mit 13.576 T€ (Vj. 6.282 T€) deutlich über Vorjahresniveau. Die Scha- denkostenquote netto in Höhe von 93,1 Prozent (Vj. 96,5 Prozent) bestätigte die Rentabili- tät des operativen Geschäfts. Der Schwankungsrückstellung wurden aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 4.958 T€ (Vj. Ent- nahme 3.816 T€) zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2022 belief sich somit auf 8.618 T€ (Vj. 10.098 T€).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis der Gesellschaft reduzierte sich deut- lich von 1.825 T€ auf –3.532 T€, insbesondere durch einen gestiegenen Abschreibungs- bedarf auf Kapitalanlagen sowie durch geringere sonstige Erträge. Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zum Ende des Berichtsjahres 5.086 T€ (Vj. 11.923 T€). Nach Abzug der Steuerbelastung in Höhe von 145 T€ (Vj. 108 T€) endete das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresergebnis von 4.941 T€ (Vj. 11.816 T€), welches auf- grund eines Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG SE, Düsseldorf, komplett abzu- führen war.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts stellt sich wie nachfolgend dar:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

| | Unfall- versicherung | | Haftpflicht- versicherung | | Kraftfahrzeug- versicherung | | Feuer- versicherung | | Einbruch- diebstahl- versicherung | | Leitungswasser- versicherung | |
|---|-------------------------|--------|------------------------------|--------|--------------------------------|------|------------------------|-------|---|-------|---------------------------------|--------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 47.261 | 46.961 | 45.834 | 44.277 | 1.272 | 691 | 3.113 | 2.575 | 2.471 | 2.207 | 1.437 | 1.204 |
| Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) | 45.073 | 44.988 | 43.796 | 42.127 | -27 | 0 | 3.000 | 2.501 | 2.402 | 2.145 | 1.390 | 1.171 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. | 19.159 | 19.727 | 19.043 | 13.127 | -988 | -183 | 203 | 1.335 | 674 | 649 | 451 | 2.539 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. | 16.558 | 16.721 | 19.199 | 18.872 | -470 | -42 | 1.210 | 994 | 1.027 | 918 | 639 | 522 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung | 9.587 | 8.797 | 5.640 | 10.225 | 1.446 | 237 | 1.314 | -161 | 706 | 585 | 301 | -1.888 |
| Veränderung der Schwankungsrückstellung | 0 | 0 | -450 | -2.858 | 0 | 0 | 1.270 | 0 | 378 | 26 | 1.356 | -1.071 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung | 9.587 | 8.797 | 6.090 | 13.083 | 1.446 | 237 | 44 | -161 | 328 | 559 | -1.055 | -818 |

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des übernommenen Versicherungsgeschäfts

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des übernommenen Geschäfts stellt sich wie nachfolgend dar:

Übernommenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

| | Unfall- versicherung | | Haftpflicht- versicherung | | Kraftfahrzeug- versicherung | | Feuer- versicherung | | Einbruch- diebstahl- versicherung | | Leitungswasser- versicherung | |
|---|-------------------------|-------|------------------------------|-------|--------------------------------|------|------------------------|-------|---|------|---------------------------------|------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 4.400 | 4.529 | 2.523 | 2.391 | 0 | 0 | 1.081 | 1.075 | 666 | 685 | 453 | 447 |
| Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) | 4.417 | 4.551 | 2.497 | 2.374 | 0 | 0 | 1.081 | 1.084 | 667 | 695 | 453 | 453 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. | 1.686 | 2.040 | 730 | 490 | 0 | 0 | 86 | 342 | 200 | 17 | 349 | 656 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. | 1.879 | 1.859 | 1.154 | 1.111 | 0 | 0 | 472 | 471 | 299 | 316 | 213 | 202 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung | 839 | 639 | 583 | 772 | 0 | 0 | 432 | 181 | 168 | 362 | -108 | -406 |
| Veränderung der Schwankungsrückstellung | 285 | 31 | 0 | 0 | 0 | 0 | 315 | -233 | 3 | 278 | -135 | 200 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung | 1.124 | 670 | 583 | 772 | 0 | 0 | 747 | -51 | 171 | 639 | -243 | -206 |

| Glasversicherung | | Sturmversicherung | | Verbundene Hausratversicherung | | Verbundene Wohngebäudeversicherung | | Technische Versicherungen | | Betriebsunterbrechungsversicherung | | Beistandsleistungsversicherung | | Übrige Versicherungen | |
|------------------|-------|-------------------|--------|--------------------------------|--------|------------------------------------|--------|---------------------------|-------|------------------------------------|--------|--------------------------------|--------|-----------------------|--------|
| 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| 1.570 | 1.483 | 1.372 | 1.079 | 23.016 | 22.022 | 19.264 | 18.070 | 4.000 | 3.644 | 1.403 | 1.181 | 14.656 | 15.484 | 22.333 | 19.057 |
| 1.566 | 1.479 | 1.192 | 914 | 21.613 | 20.736 | 17.820 | 16.762 | 3.942 | 3.606 | 1.326 | 1.146 | 14.668 | 13.820 | 21.675 | 18.148 |
| 560 | 484 | 1.430 | 1.551 | 11.085 | 10.977 | 16.544 | 17.134 | 2.241 | 2.290 | -1.050 | 2.461 | 9.320 | 8.010 | 9.412 | 8.542 |
| 834 | 818 | 580 | 468 | 10.425 | 10.269 | 7.013 | 6.900 | 1.758 | 1.734 | 587 | 539 | 9.777 | 9.842 | 10.482 | 9.392 |
| 177 | 182 | -818 | -1.104 | 68 | -594 | -5.970 | -7.290 | -48 | -411 | 1.724 | -1.947 | -4.402 | -4.017 | 1.780 | 221 |
| 0 | 0 | 0 | -546 | -289 | -775 | 1.538 | -322 | 0 | 0 | 0 | -579 | 0 | 0 | 1.213 | 1.494 |
| 177 | 182 | -818 | -558 | 357 | 181 | -7.508 | -6.968 | -48 | -411 | 1.724 | -1.368 | -4.402 | -4.017 | 567 | -1.273 |

| Glasversicherung | | Sturmversicherung | | Verbundene Hausratversicherung | | Verbundene Wohngebäudeversicherung | | Technische Versicherungen | | Betriebsunterbrechungsversicherung | | Beistandsleistungsversicherung | | Übrige Versicherungen | |
|------------------|------|-------------------|------|--------------------------------|-------|------------------------------------|--------|---------------------------|------|------------------------------------|------|--------------------------------|------|-----------------------|-------|
| 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| 677 | 677 | 367 | 303 | 6.938 | 7.058 | 9.558 | 9.561 | 627 | 654 | 290 | 288 | 428 | 354 | 3.087 | 2.619 |
| 677 | 685 | 375 | 284 | 6.971 | 7.129 | 9.558 | 9.644 | 623 | 647 | 289 | 291 | 369 | 261 | 2.873 | 2.460 |
| 257 | 229 | 148 | 83 | 2.808 | 2.638 | 5.846 | 5.411 | 294 | 99 | -147 | 253 | 387 | -30 | 1.209 | 520 |
| 320 | 314 | 176 | 128 | 3.298 | 3.391 | 4.756 | 4.387 | 305 | 343 | 135 | 118 | 138 | 99 | 1.160 | 1.031 |
| 99 | 142 | 51 | 72 | 666 | 896 | -1.317 | -424 | 21 | 204 | 288 | -93 | -156 | 192 | 504 | 910 |
| 0 | 0 | -68 | 182 | -159 | -469 | -205 | -606 | 0 | 571 | 0 | 0 | 211 | -104 | -190 | -663 |
| 99 | 142 | -17 | 254 | 506 | 427 | -1.521 | -1.030 | 21 | 774 | 288 | -93 | 55 | 88 | 314 | 247 |

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis Das Kapitalanlageergebnis der ARAG Allgemeine belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1.230 T€ (Vj. 5.167 T€) und reduzierte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich. Wie im Vorjahr wurde von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip für solche Spezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum Bilanzstichtag bestanden hieraus unsaldierte stille Lasten aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips in Höhe von 11.347 T€ (Vj. 18 T€). Ursächlich für den Rückgang des Kapitalanlageergebnisses waren unter anderem der um 2.460 T€ gestiegene Abschreibungsbedarf bei gleichzeitig ausbleibenden Erträgen aus Zuschreibungen auf Kapitalanlagen (Vj. 722 T€). Das um 2.440 T€ geringere Ergebnis der Tochtergesellschaft Interlloyd wirkte ebenfalls ergebnisreduzierend. Der Ergebnisbeitrag der Interlloyd wird wegen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit Verlustübernahmeverpflichtung unter der Position Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen ausgewiesen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 0,4 Prozent (Vj. 1,5 Prozent), die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 1,2 Prozent (Vj. 1,6 Prozent).

Das sonstige Ergebnis veränderte sich gegenüber dem Vorjahr auf –4.761 T€ (Vj. –3.342 T€), vorrangig durch höhere Währungskursverluste sowie geringere Leistungen aus Ausgleichsvereinbarungen mit der Muttergesellschaft.

Außerordentliches Ergebnis Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr entstanden keine außerordentlichen Ergebnissachverhalte.

Gesamtergebnis Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr unter Würdigung der Rahmenbedingungen für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage erneut positiv. Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 mit der ARAG SE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 4.941 T€ (Vj. 11.816 T€) an die Muttergesellschaft abzuführen.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose Der Vergleich der Geschäftsentwicklung 2022 mit der ursprünglichen Prognose zeigt, dass das prognostizierte Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge deutlich übertroffen wurde, was hauptsächlich auf eine Prognoseüberschreitung der Prämieinnahmen im internationalen Geschäft zurückzuführen war.

Im Vergleich zur Vorjahresprognose reduzierte sich der Schadenaufwand vor Rückversicherung spürbar, hauptsächlich bedingt durch ein verbessertes Abwicklungsergebnis insbesondere in dem Versicherungszweig der Allgemeinen Unfallversicherung. Nach Rückversicherung blieb der Schadenaufwand ebenfalls unter der ursprünglichen Vorjahresprognose.

Verglichen mit der Vorjahresprognose, stieg der Aufwand für den Versicherungsbetrieb nach Rückversicherung deutlich. Grund hierfür waren die bereits genannten höheren Provisionszahlungen.

Insgesamt konnte die Gesellschaft somit im Vergleich zur letztjährigen Prognose ihr Ergebnisziel mit einem Plus von etwa 1.407 T€ um fast die Hälfte steigern.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die Verpflichtung aus dem Versicherungsgeschäft sowie die aufsichtsrechtliche Anforderung an die Solvabilität sind im Berichtsjahr erfüllt.

Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Unternehmens stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen sowie Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 23.306 T€ (Vj. 13.090 T€) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen reduzierte sich im Geschäftsjahr 2022 lediglich leicht um 127 T€ auf 347.577 T€. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur

| (in Tausend Euro) | 2022 | | 2021 | |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|
| Grundstücke und Bauten | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| Verbundene Unternehmen und Beteiligungen | 45.911 | 13,2% | 44.705 | 12,9% |
| Aktien und Investmentanteile | 194.741 | 56,0% | 201.834 | 58,0% |
| Inhaberschuldverschreibungen | 53.332 | 15,3% | 50.529 | 14,5% |
| Namenschuldverschreibungen | 39.500 | 11,4% | 39.500 | 11,4% |
| Schuldscheinforderungen, Darlehen | 14.008 | 4,0% | 11.045 | 3,2% |
| Übrige Ausleihungen | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 85 | 0,0% | 89 | 0,0% |
| Andere Kapitalanlagen | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| Depotforderungen | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| | 347.577 | 100,0% | 347.703 | 100,0% |

Aktien und Investmentanteile inklusive der unter den Investmentanteilen ausgewiesenen Infrastrukturfonds und Private-Equity-Fonds wurden nach § 341 b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) mit einem Buchwert von 194.741 T€ (Vj. 201.834 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Buchwertumfang von 53.332 T€ (Vj. 407 T€) wie Anlagevermögen behandelt.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

Eigenkapital Die ARAG Allgemeine verfügt über ein gezeichnetes Kapital von 44.000 T€. Zusätzlich stehen als Haftungsmasse eine Kapitalrücklage im Umfang von 10.491 T€, eine gesetzliche Rücklage von 744 T€ sowie andere Gewinnrücklagen von 89 T€ zur Verfügung. Sie haben sich in ihrer Höhe im Geschäftsjahr nicht verändert.

Mitarbeiter

Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die ARAG Allgemeine auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und auf ihren internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 zählte die ARAG Allgemeine in Deutschland insgesamt 161 (Vj. 164) Mitarbeiter.

Erklärung zur Unternehmensführung

Zielgröße für den Frauenanteil in Führungsfunktionen Der ARAG Konzern ist von der Wichtigkeit von Chancengleichheit und Diversität überzeugt. Daher ist die Förderung weiblicher Führungskräfte auf allen Ebenen ein zentrales Anliegen. Auch die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG arbeitet folglich daran, den Anteil von Frauen auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, aber auch im Vorstand selbst sowie im Aufsichtsrat kontinuierlich und nachhaltig zu erhöhen.

Die in 2021 beschlossenen Zielquoten für Frauen in Führungspositionen mit Erreichungsfrist 30. Juni 2023 galten auch im Jahr 2022 unverändert.

Auf Ebene des Aufsichtsrats der Gesellschaft besteht die Zielvorgabe von 0 Prozent, da bis zum nächsten Stichtag am 30. Juni 2023 keine Aufsichtsratswahlen stattfinden werden und auch keine personellen Wechsel im Aufsichtsrat abzusehen sind. Die Ist-Quote zum Stichtag 30. Juni 2022 beträgt 0 Prozent.

Auf Ebene des Vorstands der Gesellschaft besteht zum Stichtag 30. Juni 2023 eine Zielvorgabe von 0 Prozent weiblicher Vorstandsmitglieder. Dies entspricht auch dem Status quo zum 30. Juni 2022. Die drei infrage kommenden Vorstandspositionen sind derzeit ausschließlich mit Personen männlichen Geschlechts besetzt; für den geltenden Zeitraum sind keine personellen Änderungen geplant oder Abgänge absehbar.

Für die erste Führungsebene gilt eine Zielvorgabe von 100 Prozent. Dies entspricht dem Status quo zum Stichtag 30. Juni 2022.

Auf der zweiten Führungsebene lag der Anteil von Frauen zum Stichtag 30. Juni 2022 bei 12,5 Prozent, welcher der Zielvorgabe für 2023 entspricht.

Dank an die Mitarbeiter und den Betriebsrat

Die ARAG Allgemeine dankt allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft und den Kunden für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen. Dieser Dank gilt ebenso dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen

zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat die ARAG SE, Düsseldorf, die restlichen Anteile der Gesellschaft von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, erworben. Die ARAG SE besitzt seitdem 100 Prozent der Anteile der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und hält eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG). Dies hat die ARAG SE der ARAG Allgemeine nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt. An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit ist die ARAG Allgemeine ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG Holding SE stehendes und gemäß Artikel 9 Abs. 1 SE-Verordnung vom 10. November 2001 in Verbindung mit § 17 Abs. 2 AktG abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Am 31. Oktober 2006 wurde zwischen der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und ihrer 100-prozentigen Muttergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem herrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen. Aus dem Jahresergebnis 2022 wird ein Gewinn von 4.941 T€ (Vj. 11.816 T€) an die ARAG SE abgeführt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, der im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisübernahme von 521 T€ (Vj. 2.961 T€) führte.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die globale Konjunktur leidet seit 2022 unter der Kombination aus den Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie und des Offensiv-Kriegs der Russischen Föderation auf ukrainischem Staatsgebiet. Aus diesem unsicheren Marktumfeld resultieren Abwärtsrisiken, die bestehende Rezessionsorgen vorantreiben.

Die Entwicklung der Konjunktur steht auch weiterhin klar im Zeichen der COVID-19-Pandemie mit den damit verbundenen Risiken für Gesellschaft und Wirtschaft weltweit. Die Gefahr einer abermaligen Eskalation, verbunden mit erneuten restriktiven gesundheitspolitischen Maßnahmen, insbesondere harter Lockdowns, ist noch nicht vollständig ausgeräumt. Dies unterstrichen allein schon die drastischen Entwicklungen inklusive der abrupten Abkehr von der Null-COVID-Politik in der Volksrepublik China, von deren Produktionsstätten andere Länder weltweit abhängig sind. Ebenso wirkte sich der lang anhaltende Handelskonflikt zwischen der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten nachteilig auf die Wirtschaft aus. Versuche, über gezielte Zollerhebungen das bilaterale Handelsdefizit zwischen der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten zu beseitigen, scheiterten in der Vergangenheit.

Ebenso kann nicht ausgeschlossen werden, dass der im Februar 2022 begonnene Offensiv-Krieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine den Prognosezeitraum überdauert und die Sanktionen gegenüber Russland weiter bestehen bleiben. Durch die weitgehend eingestellten Erdgaslieferungen aus Russland ist die Versorgung der europäischen Länder mit Erdgas erschwert. Zudem ist die Gefahr gestiegen, dass die Speichervorkommen für 2023 nicht ausreichen werden, um die Nachfrage zu decken. Die verhängten Sanktionen sorgen für massive Preissteigerungen auf Erdgas, Rohöl und Strom, die – insbesondere auch in Europa – den weltweiten Preisauftrieb fördern, der bereits in der COVID-19-Pandemie einsetzte. Der Sachverständigenrat rechnet in seinem Jahresgutachten für das Geschäftsjahr 2023 mit einer Inflation im Euroraum von 7,4 Prozent (Vj. 8,5 Prozent) sowie ebenfalls von 7,4 Prozent in Deutschland (Vj. 8,0 Prozent).

Um den negativen wirtschaftlichen Einflüssen entgegenzuwirken, setzen Regierungen weltweit finanz- und fiskalpolitische Maßnahmen um. Die hohe Inflationsdynamik bringt die Notenbanken weltweit unter Zugzwang, sodass Experten eine Anhebung des Leitzinses durch die US-Notenbank auf über 4 Prozent und durch die EZB auf bis zu 3,3 Prozent im Jahr 2023 für möglich halten. Dies hätte zur Folge, dass die Aufnahme von Krediten und damit einhergehende Konsum- beziehungsweise Investitionsausgaben für Unternehmen und private Haushalte im Prognosezeitraum unattraktiver werden würden und dadurch auch das deutsche BIP weiter sinken könnte.

Der Russland-Ukraine-Konflikt wirkt sich auch auf die europäische Gemeinschaftswährung negativ aus. Durch die Abwertung des Euros verteuern sich Importe, vor allem auch der Bezug von Energie und Rohstoffen, da diese meist in US-Dollar abgerechnet werden. Die gestiegenen Energiekosten werden kurz- bis mittelfristig voraussichtlich zu einer Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit deutscher und europäischer Unternehmen auf dem globalen Markt führen. Dies kann die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Arbeitslosigkeit und die Zahl der Insolvenzen steigen.

Demgegenüber kann die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) kurzzeitig weiter sinken. Dies würde den vorherrschenden Arbeitskräftemangel verschärfen und die Besetzung offener Stellen erschweren. Andererseits geht eine stabilisierende Wirkung vom Arbeitsmarkt aus, da Unternehmen in vielen Bereichen bestrebt sein werden, angesichts fehlender Fachkräfte den vorhandenen Personalbestand zu halten.

Für den Ausblick im Prognosezeitraum überwiegen derzeit die genannten Unsicherheiten deutlich. Unter Berücksichtigung der bestehenden Risiken geht der Sachverständigenrat in seinem aktuellen Jahresgutachten für das Jahr 2023 von einem Abwärtstrend aus. Für den Euroraum rechnet er mit einem spürbar geringeren BIP-Wachstum in Höhe von 0,3 Prozent (Vj. 3,3 Prozent) und für Deutschland von –0,2 Prozent (Vj. 1,7 Prozent). Für die Republik Irland, in der die Gesellschaft eine Niederlassung unterhält, geht der Sachverständigenrat von einem Anstieg des BIP von 4,0 Prozent (Vj. 9,5 Prozent) aus.

Die COVID-19-Pandemie wirkt sich auch im Jahr 2023 auf die deutsche Versicherungswirtschaft aus. So kann beispielsweise der Versicherungsbetrieb, je nach Verlauf des weiteren Infektionsgeschehens, erneut durch behördlich angeordnete Kontaktbeschränkungen oder Lockdowns beeinflusst werden.

Darüber hinaus bleibt der deutsche Versicherungsmarkt weiterhin durch einen intensiven Wettbewerb geprägt. In vielen Sparten bieten sich Chancen für größeres Prämienwachstum und für einen Bestandsausbau oftmals nur im Rahmen eines Anbieterwechsels. Eine weiterhin hohe Inflation kann in einigen Sachversicherungssparten zu einem Anstieg des Stornos führen.

Große Chancen bietet dagegen unverändert das Themenfeld der Digitalisierung. Durch digitale Technologien wird es möglich sein, deutlich effizientere Wege für die Sachbearbeitung zu etablieren und vor allem die Kundenkontakte unabhängig von Zeit und Ort zu erleichtern und auszubauen. Grundsätzlich ist die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft neben der Digitalisierung eine der bestimmenden Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft. Ordnungspolitisch kommt hier der Versicherungswirtschaft gemeinsam mit der Kreditwirtschaft eine besondere Bedeutung zu.

Zusätzlich zum demografischen Wandel der kommenden Jahre stellt auch die Gefahr von Altersarmut weiterhin eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Durch Altersarmut würde die Kaufkraft der Gesellschaft sinken.

Für Sachversicherer ergeben sich unverändert Risiken durch den Klimawandel. Die vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, dass nicht nur Stürme oder Orkane landesweite Naturgefahren darstellen, sondern auch Hagel, Hitze und durch Regen ausgelöste Elementarschadenereignisse. Zusätzlich kann es insbesondere in den Sachversicherungszweigen inflationsbedingt kurzfristig zu einem Anstieg des Schadenaufwands kommen.

Insgesamt werden die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft in einer volkswirtschaftlich anhaltend problematischen Zeit jedoch weiter ansteigen. Für den deutschen Markt rechnet der GDV in seiner letzten Hochrechnung für 2023 mit einem Prämienplus von bis zu 3,0 Prozent (Vj. Beitragsrückgang von 0,3 Prozent). Für die Schaden- und Unfallversicherung liegt das prognostizierte Wachstum bei 6,1 Prozent (Vj. 4,0 Prozent). In der privaten Krankenversicherung wird ein Beitragsanstieg von 3,5 Prozent (Vj. 3,9 Prozent) erwartet.

Die ARAG Allgemeine sieht, unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken, auch für 2023 eine stabile Grundlage für ein erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr. Hinsichtlich der Beitragseinnahmen plant die Gesellschaft jedoch mit einem deutlichen Rückgang, vorrangig basierend auf der Entwicklung des Versicherungsgeschäfts in den ausländischen Niederlassungen. Während die Beitragseinnahmen in der Republik Irland im Prognosezeitraum leicht ansteigen werden, wird für das Vereinigte Königreich mit einem deutlichen Prämienrückgang gerechnet. Zurückzuführen ist dieser Beitragsabrieb auf die Einstellung der Vermittlung von Versicherungsgeschäft im Vereinigten Königreich in 2023. Lediglich die gemeldeten und versicherten Schadenfälle werden noch abgewickelt. Ziel der ARAG Allgemeine bleibt es weiterhin, sich im Privatkundengeschäft auf strategische Kernsparten zu fokussieren. Im Geschäftsbereich der Sportversicherung werden die Bestrebungen fortgesetzt, dem organisierten Breiten- und Spitzensport bedarfsgerechten Versicherungsschutz anzubieten.

Hinsichtlich der Schadenentwicklung geht die Gesellschaft in ihrer Prognose, bedingt durch einen voraussichtlich weiteren Anstieg der Schadenmeldungen, von einer Nettoquote spürbar über Vorjahresniveau aus. Die Nettokostenquote wird dagegen leicht unter der des Jahres 2022 erwartet. Insgesamt ist für 2023 weiterhin eine Schadenkostenquote unter 100 Prozent geplant, jedoch etwas über der Quote des Vorjahres liegend.

Die Einschätzung des Kapitalanlageergebnisses ist insbesondere aufgrund der weiterhin schwer einschätzbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts auf Konjunktur und Finanzmärkte nach wie vor mit einer hohen Unsicherheit verbunden. Im Rahmen der strategischen Planung geht die ARAG Allgemeine daher, basierend auf ihrer konservativen Anlagepolitik, von einem Kapitalanlageergebnis aus, welches lediglich etwas über den durchschnittlichen Resultaten der vergangenen Berichtsjahre liegen wird – exklusive einer möglichen Gewinnabführung beziehungsweise Verlustübernahme des Ergebnisses der Interlloyd Versicherungs-AG.

Die Gesellschaft ist zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf einem weiterhin hohen Niveau zu halten. Insgesamt wird unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken für das Jahr 2023 eine erneut positive Geschäftsentwicklung erwartet. Der an die Muttergesellschaft ARAG SE abzuführende Gewinn ist für 2023 deutlich über Vorjahresniveau geplant, bedingt durch voraussichtlich notwendige Veränderungen der Schwankungsrückstellung.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Risikostrategie Das in der Geschäftsstrategie genannte Ziel einer konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik gibt den Rahmen für die Ausgestaltung der Risikostrategie vor. Sie definiert das Risikoprofil der Gesellschaft und die mit den strategischen Geschäftszielen verbundene Ausgestaltung der einzelnen Risikopositionen. Ausgehend von der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz, werden darüber hinaus die Instrumente zur Einhaltung der vorgegebenen Risikotragfähigkeit beschrieben. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Die Quantifizierung von Risiken und die Messung der Risikotragfähigkeit erfolgen gemäß den gesetzlichen Regelungen von Solvency II.

Limitsystem Ausgehend von der Risikotoleranz und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln, wird ermittelt, wie hoch die Solvenzkapitalanforderung für die Gesellschaft insgesamt maximal sein darf. Der Vorstand legt anhand dieser Obergrenze ein Gesamtlimit fest, welches auf die wesentlichen Risiken beziehungsweise Subrisiken verteilt wird. Das Limitsystem wird jährlich überprüft. Auf Basis unterjähriger Berechnungen der Limitauslastung wird ermittelt, inwieweit Risiken weiter eingegangen werden können oder reduziert werden sollten. Sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für die Limitierung auf Ebene der Risikokategorien wird ein Ampelsystem genutzt, anhand dessen die Entwicklung der Limitauslastungen beobachtet wird, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

ORSA Um das Ziel der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik langfristig zu gewährleisten, wird im Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Prozess geprüft, ob die zukünftige Entwicklung der bedeutendsten Einzelrisiken in den nächsten drei Geschäftsjahren beherrschbar bleibt. Dazu werden im ORSA-Prozess der unternehmenseigene Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Eigenmittel pro Planjahr ermittelt und daraus eine Indikation für die zukünftige Bedeckungssituation des Unternehmens abgeleitet. Für die jährliche Durchführung des ORSA-Prozesses ist der Vorstand verantwortlich und übernimmt darin eine führende Rolle.

Unabhängige Risikocontrollingfunktion Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der unabhängigen Risikocontrollingfunktion, die von der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement wahrgenommen wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung getrennt. Für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer als Mitglied des Vorstands zuständig. Die Umsetzung erfolgt maßgeblich in Form einer Risk Governance, durch die mit konzernweit einheitlichen Leit- und Richtlinien Vorgaben für die Umsetzung der risikorelevanten Prozesse in der Gesellschaft festgelegt werden. Zudem sorgt die unabhängige Risikocontrollingfunktion durch regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den jeweils verantwortlichen Unternehmensbereichen getroffen.

Risikomanagementprozess Der Risikomanagementprozess besteht aus den Teilen Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung. Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in entsprechenden Prüfprozessen, wie zum Beispiel einem Neu-Produkt-Prozess, bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren analysiert, die den Wert der relevanten Position in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden regelmäßig dahin gehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Alle identifizierten Risiken werden regelmäßig bewertet. Zentrales Element ist hierbei die für alle Verlustrisiken ermittelte Solvenzkapitalanforderung zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Quantifizierung erfolgt dabei mit dem internen Partialmodell. Dieses bildet für die Risikopositionen den Wertverlust innerhalb einer bestimmten Haltedauer (ein Jahr) und einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99,5 Prozent) ab. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen. Zusätzlich erfolgt eine Bewertung im ORSA-Prozess.

Die operative Steuerung der Risiken wird von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zu Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation.

Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Die Risikoüberwachung berücksichtigt die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich und zeitnah Bericht erstattet. Grundsätzlich können auch überraschende Entwicklungen oder

extreme Ereignisse das Risikoprofil einer Gesellschaft beeinflussen. Aus diesem Grund erfolgt im Bedarfsfall eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstigen Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.

Der ARAG Konzern folgt bei der Ausgestaltung des ISKS dem „Three Lines of Defence“-Modell:

- **First Line of Defence:** Die erste Verteidigungslinie wird von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen gebildet, welche im Rahmen des Risikokontrollprozesses für die Identifikation und Bewertung der Risiken ihres Bereichs verantwortlich sind.
- **Second Line of Defence:** Die Überwachung der Geschäfts- und Zentralbereiche erfolgt durch Querschnittsfunktionen (Konzerncontrolling, Recht/Compliance, Konzern Risikomanagement und die Versicherungsmathematische Funktion), die Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken vergeben.
- **Third Line of Defence:** Im Rahmen der Revisionstätigkeit für die Konzerngesellschaften prüft die Hauptabteilung Konzern Revision die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns. Darüber hinaus führt die Hauptabteilung Konzern Revision für die Konzerngesellschaften die Revisionstätigkeit aus, die ihr diese vertraglich übertragen haben. Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzern Revision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des ISKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch.

Risikokategorien

Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben für die Gesellschaft eine hohe Bedeutung, während das Gegenparteausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko von nachgelagerter Bedeutung sind.

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts an, das aus einer unangemessenen Preisfestlegung beziehungsweise aus nicht angemessenen Annahmen bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Verpflichtungen resultiert. Diese Verluste ergeben sich unter anderem aus Folgendem:

- **Prämien-/Reserverisiko:** Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung im Verhältnis zu den in einer Versicherungsperiode vereinnahmten Prämien
- **Katastrophenrisiko:** wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse
- **Stornorisiko:** negative Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolicen

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt anhand eines internen Modells. Mithilfe einer Simulation wird der Verlust prognostiziert, wie er nur alle 200 Jahre erwartet wird. (Das 200-Jahres-Ereignis gibt den Verlust an, wie er innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 Prozent vorkommt). Ausgehend von den historischen Schäden, werden für das Prämien- beziehungsweise Reserverisiko künftige Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko Verluste simuliert. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören die Limitierung von Risiken sowie ein Rückversicherungsprogramm, das sich insbesondere auf die Absicherung von Groß- und Kumulschäden durch nicht-proportionale Rückversicherungsverträge fokussiert. Darüber hinaus werden große oder besondere Risiken fakultativ rückversichert.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die konstant ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

| Bilanzjahr | Schadenquote, brutto, gesamt | | Abwicklungsergebnis |
|------------|------------------------------|------------|--------------------------|
| | GJ-Quote | bilanziell | in % der Eingangsrückst. |
| 2022 | 58,3 | 49,4 | 7,6 |
| 2021 | 66,7 | 59,6 | 6,1 |
| 2020 | 55,0 | 49,2 | 4,6 |
| 2019 | 61,9 | 55,1 | 5,5 |
| 2018 | 63,3 | 59,9 | 2,8 |
| 2017 | 62,3 | 59,4 | 2,5 |
| 2016 | 57,9 | 51,9 | 4,9 |
| 2015 | 58,3 | 49,0 | 7,1 |
| 2014 | 59,9 | 60,2 | -0,2 |
| 2013 | 61,2 | 41,0 | 14,3 |

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts durch nachteilige Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko resultiert direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Beispielsweise würde ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozentpunkt den Zeitwert der Rententitel näherungsweise um 13,5 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Beispielsweise würde ein angenommener Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent zu einem Zeitwertverlust von 12,3 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse

- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve
- Migrations-/Ausfallrisiko: Veränderungen von Ratings oder prognostizierten Zahlungsausfällen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse (Direktanlage und Fonds)

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

31.12.2022

| | |
|-----|------|
| AAA | 24,9 |
| AA | 13,0 |
| A | 26,1 |
| BBB | 29,9 |
| BB | 3,8 |
| B | 2,1 |
| CCC | 0,1 |
| CC | 0,0 |
| C | 0,0 |
| D | 0,0 |
| NR | 0,0 |

Die Aufteilung der Rentenpapiere (Marktwerte) stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 34,3 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 29,2 Prozent auf öffentliche Anleihen und 36,6 Prozent auf Unternehmensanleihen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe eines ökonomischen Szenariogenerators werden Kapitalmarktszenarien simuliert, welche jeweils unter anderem Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse enthalten. Mit diesen Risikofaktoren werden die Marktwerte der Kapitalanlagen bestimmt, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus dem 200-Jahres-Ereignis bei der simultanen Betrachtung aller Risikofaktoren sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören die Limitierung von Risiken sowie Grenzen in den Anlagerichtlinien für die operative Kapitalanlage.

Gegenparteiausfallrisiko Das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern und Versicherungsnehmern beziehungsweise -vermittlern. Es gibt das Verlustrisiko an, das sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verringerung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit dem internen Partialmodell. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler werden bewertet. Die Forderungsbeträge gegenüber Rückversicherern, gegliedert nach externen Ratingklassen, befinden sich im Anhang.

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören unter anderem Vorgaben für die ausgewählten Rückversicherer (zum Beispiel Mindestrating) sowie ein automatisiertes Erinnerungs- und Mahnverfahren bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3.670 T€ (Vj. 4.043 T€). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre, bezogen auf die Beitragseinnahmen, liegt bei 0,8 Prozent (Vj. 1,2 Prozent).

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Damit ist das Liquiditätsrisiko ein abgeleitetes Risiko, zum einen als Ausprägung des Kapitalanlagerisikos (Assets sind nicht liquide) und zum anderen als Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos (fällige Versicherungsleistungen übersteigen die liquiden Mittel).

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird. Die Planung wird permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte. Die Bewertung über den mittel- bis langfristigen Zeithorizont erfolgt im Rahmen des Asset Liability Managements (ALM).

Zu den Risikobegrenzungsmaßnahmen gehören das ALM sowie eine rollierende Liquiditätsplanung.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko an, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken und Reputationsrisiken. Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der zugehörigen Solvenzkapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel. Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt durch eine Expertenschätzung anhand der Dimensionen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Auswirkung“. Die Dimension „Eintrittswahrscheinlichkeit“ beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die zweite Dimension beschreibt die potenzielle Auswirkung eines operationellen Risikoeintritts und wird quantitativ oder qualitativ bewertet. Jede Dimension ist als Brutto- und Nettowert zu erfassen. Die Bruttowerte geben den Wert vor Implementierung von möglichen risikomindernden Maßnahmen an, die Nettowerte den Wert nach Implementierung der gewählten Maßnahmen. Die Risikobegrenzungsmaßnahmen werden individuell von den Verantwortlichen festgelegt. Bei der Identifizierung und Bewertung operationeller Risiken berücksichtigen die Risikoverantwortlichen bekannte Schadenereignisse, welche in einer Verlustdatenbank erfasst sind. Darin werden sämtliche eingetretenen Verlustereignisse und deren tatsächliche Auswirkungen erfasst. So können die subjektiven Einschätzungen plausibilisiert werden. Zusätzlich werden wesentliche operationelle Risiken im Rahmen der Risikoanalyse der strategischen Positionierung im ORSA-Prozess betrachtet.

Für Risiken, die Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen haben können, gibt es vorab definierte Notfallpläne. So wurde beispielsweise ein Notfallmanagement eingerichtet, durch welches im Fall eines Cyberangriffs spezielle Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Damit werden die Folgen eines Angriffs minimiert. Durch ein laufendes Monitoring der Umsetzung der jeweils angewandten Maßnahmen ist die dauerhafte Wirksamkeit der Risikominderung gewährleistet.

Gesamtbild der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechnete Solvenzkapitalanforderung.

Über den Projektionszeitraum von drei Jahren wurden die Risiken aus den Szenarien Kosten- und Schadenanstieg, anhaltende Inflation mit Zinsanstieg sowie die Auswirkung des Klimawandels auf die Kapitalanlage bewertet. Das Ergebnis zeigt für die nächsten Jahre eine ausreichende Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung.

Neben den genannten Risiken können eine mangelnde Energieversorgung sowie Kapitalmarktentwicklungen einen negativen Einfluss auf das Geschäftsmodell haben.

Die Auswirkungen einer nachhaltigen Energieknappheit bis hin zum Energiemangel würden neben den Folgen für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft insbesondere die Versicherungstechnik und die Kapitalanlage betreffen. In der Versicherungstechnik verringert sich durch einen Anstieg der Energiekosten die Kaufkraft der Privatkunden, was das Neugeschäft erschweren und eventuell auch zu einem Stornoanstieg führen kann. Weiterhin wären vermehrte Sachschäden durch unzureichende Wärme- oder Stromversorgung möglich, welche wiederum das Risiko für Betriebsunterbrechungen fördern. Je nach Ausfallszenario können regionale Kumulereignisse entstehen. Gezielte Maßnahmen zur Stornovermeidung, Stärkung des Neugeschäfts und der Vertriebe sowie die Bereitstellung von ausgewählten Services mildern diese Auswirkungen ab. In der Kapitalanlage könnten Marktwertverluste bei Aktien und Unternehmensanleihen von Unternehmen auftreten, die nicht existenzielle Verbrauchsgüter anbieten oder energieintensiv sind. Das Kapitalanlageportfolio wird jedoch laufend auf Folgen der Energiekrise untersucht, indem anfällige Unternehmen und Sektoren einer regelmäßigen Diskussion unterliegen. Aus diesen Diskussionen leiten sich gegebenenfalls weitere Maßnahmen ab.

Das aktuelle Kapitalmarktumfeld (geopolitische Krisen, Inflation, Leitzinserhöhung und drohende Rezession) stellt eine Herausforderung für die ARAG Allgemeine dar. Bei Aktieninvestitionen besteht die Wahrscheinlichkeit einer zunehmenden Volatilität mit einem allgemeinen Rückgang der Aktienbewertungen. Zudem wird infolge einer sich abschwächenden Weltwirtschaft und vielfältiger wirtschaftlicher und operativer Herausforderungen für Firmen die Profitabilität leiden, was eine Ausweitung von Spreads zur Folge hat. Dies kann zu einer Abwertung der Marktwerte von Unternehmensanleihen führen, besonders im High-Yield-Bereich. Durch die Einhaltung der strategischen Asset-Allokation und die Umsetzung des definierten Risikoüberwachungsprozesses werden die Risiken laufend und effektiv überwacht und gesteuert.

Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Jahresabschluss

| | |
|--|-----------|
| Jahresabschluss | 29 |
| Jahresbilanz | 30 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 34 |
| <hr/> | |
| Anhang | 38 |
| I. Allgemeine Angaben | 38 |
| II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 38 |
| III. Versicherungstechnische Angaben | 48 |
| IV. Nichtversicherungstechnische Angaben | 50 |
| V. Nachtragsbericht | 54 |
| VI. Sonstige Angaben | 54 |
| VII. Organe der Gesellschaft | 57 |
| <hr/> | |
| Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 58 |
| <hr/> | |
| Bericht des Aufsichtsrats | 66 |
| <hr/> | |
| Weitere Informationen | 69 |
| <hr/> | |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

- I. Geschäfts- oder Firmenwert

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 1. an Versicherungsnehmer
 2. an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 6.831.890,22 € (Vj. 5.930.471,35 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2022 43.123.306,00 €, zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 596.981,00 € und zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.536.063,00 €.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

| | | | | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--|--|--|-----------------------|-----------------------|
| | | | | 2.668.447,00 | 3.053.921,00 |
| | | | | 2.668.447,00 | 3.053.921,00 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 45.911.401,58 | 44.705.430,28 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 45.911.401,58 | 44.705.430,28 |
| | | | | 194.740.550,76 | 201.834.465,53 |
| | | | | 53.331.965,76 | 50.528.734,88 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 39.500.000,00 | 39.500.000,00 |
| | | | | 14.007.957,62 | 11.045.407,31 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 53.507.957,62 | 50.545.407,31 |
| | | | | 84.696,00 | 89.388,94 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 301.665.170,14 | 302.997.996,66 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 347.576.571,72 | 347.703.426,94 |
| | | | | 7.263.285,44 | 6.179.277,06 |
| | | | | 8.303.702,73 | 9.567.345,86 |
| | | | | 15.566.988,17 | 15.746.622,92 |
| | | | | 3.085.258,26 | 13.604.054,33 |
| | | | | 7.080.684,56 | 6.058.779,23 |
| | | | | 25.732.930,99 | 35.409.456,48 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 23.221.186,96 | 13.000.508,88 |
| | | | | 111.722,84 | 156.225,49 |
| | | | | 23.332.909,80 | 13.156.734,37 |
| | | | | 484.683,10 | 436.042,75 |
| | | | | 240.959,43 | 27.608,17 |
| | | | | 725.642,53 | 463.650,92 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 400.036.502,04 | 399.787.189,71 |

Düsseldorf, den 12. Januar 2023 sowie den 14. März 2023

Die Verantwortliche Aktuarin
Kathrin Khelaifia,
Dipl.-Mathematikerin

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Passivseite

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

- IV. Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

E. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 13,19 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.611.120,78 € (Vj. 2.310.256,60 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.631.933,85 € (Vj. 10.473.753,20 €)
 - davon aus Steuern: 2.485.527,40 € (Vj. 2.396.892,60 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.138,29 € (Vj. 0,00 €)

F. Rechnungsabgrenzungsposten

G. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

| | | | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|----------------|----------------|-----------------------|-----------------------|
| | | 44.000.000,00 | | 44.000.000,00 |
| | | 10.490.518,89 | | 10.490.518,89 |
| | 743.744,95 | | | 743.744,95 |
| | 88.641,88 | | | 88.641,88 |
| | | 832.386,83 | | 832.386,83 |
| | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | 55.322.905,72 | 55.322.905,72 |
| | 32.860.328,46 | | | 31.831.736,60 |
| | 99.444,92 | | | 74.963,33 |
| | | 32.760.883,54 | | 31.756.773,27 |
| | 14.526,00 | | | 16.348,00 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 14.526,00 | | 16.348,00 |
| | 237.198.714,51 | | | 242.544.083,25 |
| | 27.296.820,78 | | | 31.973.329,45 |
| | | 209.901.893,73 | | 210.570.753,80 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 0,00 | | 0,00 |
| | | 43.748.368,00 | | 38.790.401,78 |
| | 1.271.336,06 | | | 1.235.845,30 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 1.271.336,06 | | 1.235.845,30 |
| | | | 287.697.007,33 | 282.370.122,15 |
| | | 36.620.956,00 | | 35.756.887,00 |
| | | 43.823,57 | | 4.580,50 |
| | | 3.464.540,48 | | 3.340.089,98 |
| | | | 40.129.320,05 | 39.101.557,48 |
| | | | 0,00 | 0,00 |
| | 3.966.863,10 | | | 5.644.542,84 |
| | 1.433.289,54 | | | 1.566.689,81 |
| | | 5.400.152,64 | | 7.211.232,65 |
| | | 2.176.741,81 | | 2.722.918,39 |
| | | 9.310.374,49 | | 13.058.453,32 |
| | | | 16.887.268,94 | 22.992.604,36 |
| | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | 400.036.502,04 | 399.787.189,71 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

9. Zwischensumme

10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Übertrag:

| | | | 2022 | 2021 |
|--|----------------|----------------|-----------------------|-----------------------|
| | 220.093.343,43 | | | 210.577.670,51 |
| | -8.804.302,88 | | | -8.145.419,75 |
| | | 211.289.040,55 | | 202.432.250,76 |
| | -1.028.591,86 | | | -2.381.014,45 |
| | 24.481,59 | | | 51.348,76 |
| | | -1.004.110,27 | | -2.329.665,69 |
| | | | 210.284.930,28 | 200.102.585,07 |
| | | | 123.954,00 | 118.582,00 |
| | | | 422.986,57 | 395.221,35 |
| | 112.093.276,37 | | | 101.832.990,46 |
| | -9.501.787,86 | | | -15.377.429,29 |
| | | 102.591.488,51 | | 86.455.561,17 |
| | -5.331.680,03 | | | 16.710.973,82 |
| | 4.676.508,67 | | | -1.775.661,58 |
| | | -655.171,36 | | 14.935.312,24 |
| | | | 101.936.317,15 | 101.390.873,41 |
| | | | -33.668,76 | 39.228,60 |
| | | | 0,00 | 0,00 |
| | | 95.349.635,36 | | 92.596.770,44 |
| | | -1.424.243,18 | | -881.406,62 |
| | | | 93.925.392,18 | 91.715.363,82 |
| | | | 1.360.566,21 | 1.266.925,60 |
| | | | 13.575.926,55 | 6.282.454,19 |
| | | | -4.957.966,22 | 3.815.846,22 |
| | | | 8.617.960,33 | 10.098.300,41 |
| | | | 8.617.960,33 | 10.098.300,41 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

davon aus verbundenen Unternehmen: 2.561.864,24 € (Vj. 1.734.421,50 €)

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

d) Aufwendungen aus Verlustübernahme

3. Technischer Zinsertrag

4. Sonstige Erträge

5. Sonstige Aufwendungen

6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

7. Außerordentliche Erträge

8. Außerordentliche Aufwendungen

9. Außerordentliches Ergebnis

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

11. Sonstige Steuern

12. Erträge aus Verlustübernahme

13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

14. Jahresüberschuss

| | | | | 2022 | 2021 |
|--|--------------|--------------|--------------|----------------------|----------------------|
| | | | | 8.617.960,33 | 10.098.300,41 |
| | | 2.561.864,24 | | | 1.734.421,50 |
| | 0,00 | | | | 0,00 |
| | 2.281.531,42 | | | | 1.905.672,98 |
| | | 2.281.531,42 | | | 1.905.672,98 |
| | | 0,00 | | | 721.522,60 |
| | | 518.421,44 | | | 0,00 |
| | | 521.372,96 | | | 2.961.299,35 |
| | | | 5.883.190,06 | | 7.322.916,43 |
| | | 1.203.970,58 | | | 1.171.423,23 |
| | | 3.325.616,53 | | | 866.001,78 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 4.529.587,11 | | 2.037.425,01 |
| | | | 123.954,00 | | 118.582,00 |
| | | | | 1.229.648,95 | 5.166.909,42 |
| | | | 2.851.305,77 | | 4.406.218,09 |
| | | | 7.612.529,77 | | 7.747.965,28 |
| | | | | -4.761.224,00 | -3.341.747,19 |
| | | | | 5.086.385,28 | 11.923.462,64 |
| | | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 5.086.385,28 | 11.923.462,64 |
| | | | 141.701,83 | | 95.536,76 |
| | | | 3.557,01 | | 11.964,97 |
| | | | | 145.258,84 | 107.501,73 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 4.941.126,44 | 11.815.960,91 |
| | | | | 0,00 | 0,00 |

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 10418 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Die Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen, des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz [VAG]) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV verwendet. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und aufgrund der Verpflichtung nach § 341a Abs. 1 HGB wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sich aus den maßgeblichen Rechtsvorschriften ergebenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften wurden berücksichtigt.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei handelt es sich um einen Geschäfts- oder Firmenwert, resultierend aus der in 2019 neu gegründeten Niederlassung in der Republik Irland und mit einer damit verbundenen Bestandsübertragung, welcher linear entsprechend seiner voraussichtlichen Nutzungsdauer von zehn Jahren – basierend auf einem unternehmensintern ermittelten Wert – abgeschrieben wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht in der Bilanz angesetzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls gekürzt um Abschreibungen aufgrund des Eintretens einer dauerhaften Wertminderung. Im Geschäftsjahr waren deswegen, wie auch im Vorjahr, keine Abschreibungen vorzunehmen. Zuschreibungen aufgrund des Wegfalls des Grunds für einen niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, ebenfalls nicht erfolgt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, stellen sich wie folgt dar:

Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent zum 31. Dezember 2022

| Name und Sitz der Gesellschaft | Kapitalanteil (in Prozent) | Eigenkapital (in Euro) | Jahresergebnis (in Euro) |
|---|-------------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | | |
| Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf ¹⁾ | 100,0 | 7.392.771,59 | 521.372,96 |
| ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf | 100,0 | 33.344,38 | 1.570,85 |
| ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 100,0 | 19.029.887,48 | 1.572.910,49 |
| ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf | 50,0 | 5.346.697,48 | 246.294,66 |
| ARAG 2000 GbR, Düsseldorf | 25,0 | 70.705.591,06 | 3.955.815,01 |
| ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf | 20,0 | 326.198,70 | 45.190,09 |

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgte mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile wie im Vorjahr keine Abschreibungen oder Wertaufholungen vorgenommen. Auf Anleihen erfolgten im Berichtsjahr ebenfalls keine Abschreibungen (Vj. 544.155,00 €) nach dem strengen Niederstwertprinzip. Wertaufholungen auf diese Titel wurden im Geschäftsjahr auch nicht (Vj. 58.425,00 €) vorgenommen.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für sämtliche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Die Spezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen sind bei der ARAG Allgemeine komplett der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden daher wie Anlagevermögen behandelt. Im Berichtsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 53.112.303,67 € vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet, da diese Papiere dem dauerhaften Geschäftsbetrieb dienen. Die durch diese Umwidmung vermiedenen Abschreibungen betragen 10.059.988,97 €. Zur Ermittlung des nachhaltigen Fondswerts erfolgt ein Durchgriff auf die Einzelbestandteile des Sondervermögens. Kriterien zur Überprüfung von nachhaltigen Wertänderungen sind unter anderem bei Rententiteln deren Rating und Nominalwert. Für Aktien werden Vergleiche mit historischen Bewertungsparametern herangezogen. Liegt eine nachhaltige Wertminderung vor, wird eine Abschreibung auf die Summe der nachhaltigen Werte der im Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere durchgeführt. Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts spezifiziert. Der fachliche Hinweis des IDW-Versicherungsfachausschusses (VFA) zur handelsrechtlichen Bewertung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen nach § 341 b HGB vom 27. Oktober 2022 wurde berücksichtigt. Zuschreibungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten durchgeführt, wenn eine nachhaltige Kurserholung eintritt. Zusätzlich werden unter den Investmentanteilen Anteile an Private-Equity- und Infrastrukturfonds ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an Private-Equity- und Infrastrukturfonds erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Der beizulegende Wert am Abschlussstichtag wird auf der Grundlage der von den Fondsverwaltungsgesellschaften gemeldeten Net Asset Values (NAV) überprüft. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz werden bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für die Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Für solche Wertpapiere, deren Bonitätseinstufung unterhalb von BBB- (Second-Best-Rating) liegt oder für die ein Downgrade von zwei Notches oder mehr erfolgt, wird die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Ausfallverlustquote ermittelt. Demnach erfolgt eine Abschreibung nach

Bonitätsrisiko maximal auf den beizulegenden Wert. Dies gilt auch, wenn sich im Laufe der Besitzzeit das Rating des Emittenten unter die genannte Schwelle absenkt. Für Wertpapiere ohne jegliches Rating gilt das strenge Niederstwertprinzip. Agio- und Disagiobeträge wurden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Da hier die Agio- und Disagiobeträge nicht in den aktiven beziehungsweise passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sondern im Buchwert der Wertpapiere selbst ausgewiesen werden, hat diese Behandlung zu saldierten Zu-/Abgängen in Höhe von 15.716,09 € (Vj. – 3.084,29 €) geführt.

Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf diese Investmentanteile im Umfang von 3.305.541,53 € (Vj. 321.846,78 €) durchgeführt. Diese entfielen auf Spezialfonds in Höhe von 3.302.310,87 € (Vj. 321.846,78 €) sowie auf Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 3.230,66 € (Vj. 0,00 €). Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Berichtsjahr keine (Vj. 663.097,60 €).

Zum Bilanzstichtag bestanden aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips unsaldierte stille Lasten in Höhe von 11.346.806,17 € (Vj. 17.634,96 €).

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht erforderlich. Zum Bilanzstichtag bestanden stille Lasten von 5.344.991,93 € (Vj. 73.838,19 €). Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt und berücksichtigt. Zero-Namensschuldverschreibungen werden, sofern vorhanden, mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr in Höhe von 20.075,00 € (Vj. 0,00 €) erforderlich. Zum Bilanzstichtag bestanden stille Lasten von 1.297.404,59 € (Vj. 0,00 €). Agio- und Disagiobeträge wurden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Bei den im Direktbestand der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich gemäß der Verlautbarung IDW RS HFA 22 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) um einfach strukturierte Produkte.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Eine Saldierung von Zugängen und Abgängen bei den Einlagen bei Kreditinstituten werden nur insoweit durchgeführt, als die Guthaben von derselben Geschäftseinheit unterhalten werden.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert der an Vorversicherer geleisteten Sicherungsbeträge bilanziert.

Die Kapitalanlagen sind den Geschäftseinheiten (Hauptverwaltung und Niederlassung) individuell zugeordnet. Die Zuordnung ist durch die Erfassung im jeweiligen Buchwerk der Geschäftseinheit dokumentiert. Entsprechend der Zuordnung werden auch die Erträge aus den Kapitalanlagen der jeweiligen Geschäftseinheit zugeordnet. Im jährlichen Rhythmus wird die Zuordnung auf der Grundlage der modifizierten Kapitalaufteilungsmethode der deutschen Finanzverwaltung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannt wird, überprüft und gegebenenfalls über Ausgleichszahlungen angepasst.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden **Forderungen an Versicherungsnehmer** abgeschrieben beziehungsweise unter Berücksichtigung eines überschrittenen vordefinierten Fälligkeitszeitraums einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Versicherungsvermittler** werden bedarfsgerecht durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert. Die Laufzeit der Forderungen beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Der Saldo von 3.085.258,26 € (Vj. 13.604.054,33 €) ergibt sich generell aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

(Saldo nach Ratingklassen in Euro)

| | 2022 |
|--------------|---------------------|
| AAA | 0,00 |
| AA | 1.186.378,96 |
| A | 1.898.879,30 |
| BBB | 0,00 |
| BB | 0,00 |
| B | 0,00 |
| CCC | 0,00 |
| CC | 0,00 |
| C | 0,00 |
| D | 0,00 |
| NR | 0,00 |
| Summe | 3.085.258,26 |

In den **sonstigen Forderungen** sind im Wesentlichen Beträge im Zusammenhang des Ergebnisabführungsvertrags mit der Interlloyd sowie Abrechnungssalden aus konzerninternen Dienstleistungen enthalten. Alle Posten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Der Bestand an **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert. Bankbestände, die auf fremde Währung lauten, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips umgerechnet. Die Bestände werden durch Bankauszüge und Kassenprotokolle nachgewiesen. Erteilte Zahlungsaufträge, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführt waren, sind von den Beständen für den Bilanzausweis abgezogen worden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bilanziert. Es handelt sich dabei um Steuererstattungsansprüche.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich umkehren, entstehen darauf **latente Steuern** zum unternehmensindividuellen Steuersatz. Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beiträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingezahlt hatten. Die gesetzliche Rücklage ist vollständig dotiert.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

In die Kinderunfall-**Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinder-Unfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen. Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. In der Sparte Skibruch und -diebstahl werden die Schadenreserven nach dem Schadendurchschnitt (Anzahl der Schäden multipliziert mit dem Schadendurchschnitt zuzüglich Teuerungszuschlag) gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sowie einem unternehmensindividuellen Rechnungszinssatz von 0,25 Prozent (Vj. 0,25 Prozent) durch die Verantwortliche Aktuarin der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Für Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

Aufgrund der positiven Abwicklung, insbesondere im Zweig der Allgemeinen Unfallversicherung, beträgt das Brutto-Abwicklungsergebnis der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft knapp 7,6 Prozent (Vj. 6,1 Prozent), bezogen auf die korrespondierende Eingangsreserve.

Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlusstichtag zugrunde gelegt. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen blieben im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Die Schadenrückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Erstversicherer bilanziert.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 0,25 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungs- und Rentendeckungsrückstellungen berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft jeweils nach Versicherungszweigen. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf das nationale Geschäft und die Niederlassungen erfolgt, sofern notwendig, nach den verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die bilanzierte **Rückstellung für Beitragsfreistellung** bezieht sich auf die von der Gesellschaft angebotenen Tarife, bei denen unter anderem im Falle der Arbeitslosigkeit die Pflicht zur Beitragszahlung für längstens fünf Jahre entfällt. Die Rückstellung kompensiert die voraussichtlich anfallenden Aufwendungen (Schäden, Kosten, Provisionen), die in der Zeit der Arbeitslosigkeit anfallen können. Die voraussichtliche Dauer der Beitragsbefreiung wird auf Basis interner statistischer Auswertungen geschätzt.

Die **Rückstellung für Verkehrsofferhilfe** wird, sofern vorliegend, entsprechend dem vom Verein für Verkehrsofferhilfe aufgegebenen Anteil gebildet, andernfalls mit einem Erfahrungswert angesetzt.

Die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultiert mit 40.000,00 € aus der Stornorückstellung, mit -1.822,00 € aus der Deckungsrückstellung sowie mit -4.509,24 € aus übrigen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Geschäft** werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Heubeck mit einem Diskontierungssatz von 1,79 Prozent (Vj. 1,87 Prozent) berechnet. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, abgezinst. Der verwendete Zinssatz wurde auf Basis der Marktdaten zum 31. Oktober 2022 zum Jahresende prognostiziert und leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ab. Für die Bewertung wurde unter Nutzung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,50 Prozent, Rentendynamik: 2,30 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung wurden mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche entspricht dem Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden in Höhe von 188.186,00 € (Vj. 194.279,00 €).

Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden generell in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Diese haben im Allgemeinen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 7.246,08 € (Vj. 10.151,57 €) an. Zinserträge hieraus entstanden in Höhe von 1.140,14 € (Vj. 282,91 €).

Folgende wesentliche sonstige Rückstellungen unterliegen spezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen:

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen werden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 1,45 Prozent (Sieben-Jahres-Durchschnitt, Vj. 1,35 Prozent) und künftigen Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent pro Jahr.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 1,45 Prozent (Vj. 1,35 Prozent) gebildet. Die Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach dem Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach den Richttafeln 2018 G von Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes (Sieben-Jahres-Durchschnitt) von 1,45 Prozent (Vj. 1,35 Prozent). Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem RVAGAnpG gewählt.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr. Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle anderen Verbindlichkeiten, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsaktiva und -passiva werden zum Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Transaktionskurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses bewertet. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 784.000,03 € (Vj. Erträge 474.961,29 €). Diese werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Sofern Beteiligungen und Anteile zeitnah zum Stichtag erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte entsprechend der bereits zuvor beschriebenen Bewertungsverfahren dieser Bilanzpositionen.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

In der Aufstellung der Kapitalanlagen im Anhang unter IV. „Nichtversicherungstechnische Angaben“ sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben.

III. Versicherungstechnische Angaben

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

| | Gesamtes Versicherungs- geschäft | | Selbst abgeschlossenes Geschäft insgesamt | | Unfall- versicherung | | Haftpflicht- versicherung | | Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung | |
|---|--|-----------|--|-----------|-------------------------|-----------------------|------------------------------|-----------------------|--|--------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 220.093 | 210.578 | 189.000 | 179.937 | 47.261 | 46.961 | 45.834 | 44.277 | 712 | 618 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 219.065 | 208.197 | 188.215 | 177.638 | 47.229 | 47.007 | 45.868 | 44.244 | 712 | 618 |
| Verdiente Nettobeiträge | 210.285 | 200.103 | 179.435 | 169.544 | 45.073 | 44.988 | 43.796 | 42.127 | -27 | 0 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 106.762 | 118.544 | 92.909 | 105.797 | 19.436 | 21.201 | 19.319 | 14.404 | -887 | 145 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 95.350 | 92.597 | 81.044 | 78.828 | 17.265 | 17.381 | 19.199 | 18.872 | 183 | 120 |
| davon Abschlussaufwendungen | 33.794 | 33.201 | 31.618 | 30.901 | | | | | | |
| davon Verwaltungsaufwendungen | 61.556 | 59.397 | 49.426 | 47.928 | | | | | | |
| Rückversicherungssaldo | 2.530 | -9.940 | 2.530 | -9.940 | 1.172 | -115 | 1.797 | 839 | 47 | 26 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung | 13.576 | 6.282 | 11.506 | 2.836 | 9.587 | 8.797 | 5.640 | 10.225 | 1.395 | 334 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung | 8.618 | 10.098 | 6.490 | 7.466 | 9.587 | 8.797 | 6.090 | 13.083 | 1.395 | 334 |
| Versicherungstechnische Bruttorückstellung insgesamt | 315.093 | 314.418 | 270.574 | 271.021 | 98.162 | 99.111 | 73.935 | 74.077 | 10.173 | 11.876 |
| davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 237.199 | 242.544 | 216.899 | 223.180 | 92.962 | 93.933 | 57.920 | 57.585 | 10.152 | 11.846 |
| davon Stornorückstellung | 1.260 | 1.220 | 1.260 | 1.220 | 307 | 312 | 278 | 272 | 17 | 27 |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung | 43.748 | 38.790 | 27.260 | 22.244 | 0 | 0 | 10.419 | 10.869 | 0 | 0 |
| Anzahl mindestens einjährige Versicherungsverträge (in Stück) | 5.062.589 | 3.890.782 | 5.062.589 | 3.890.782 | 148.234 ¹⁾ | 149.456 ¹⁾ | 298.996 ¹⁾ | 293.624 ¹⁾ | 3.406 | 3.757 |
| Technischer Zinsertrag f. e. R. i. Z. mit Rentendeckungs- rückstellungen (0,25 Prozent) | 124 | 119 | 124 | 119 | 108 | 102 | 2 | 2 | 15 | 15 |

¹⁾ In diesen Versicherungszweigen sind 17 Gruppenverträge (Vj. 17) enthalten mit 20.222.892 (Vj. 20.425.262) versicherten Risiken.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 2022 | 2021 |
|--|------------------|------------------|
| (in Stück) | | |
| National | 975.316 | 953.481 |
| Übrige Mitgliedstaaten Europäische Gemeinschaft/ Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum | 2.764.860 | 1.807.478 |
| Drittland | 1.322.413 | 1.129.823 |
| Gesamt | 5.062.589 | 3.890.782 |

| Sonstige Kraftfahrtversicherung | | Feuer- und Sachversicherungen | | davon Verbundene Hausratversicherung | | davon Verbundene Wohngebäudeversicherung | | davon sonstige Sachversicherung | | Sonstige Versicherungen | | Übernommenes Geschäft insgesamt | |
|---------------------------------|-------|-------------------------------|---------|--------------------------------------|---------|--|--------|---------------------------------|---------|-------------------------|-------------------------|---------------------------------|--------|
| 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| 560 | 73 | 57.644 | 53.466 | 23.016 | 22.022 | 19.264 | 18.070 | 15.365 | 13.373 | 36.989 | 34.542 | 31.093 | 30.641 |
| 560 | 73 | 57.314 | 53.393 | 22.958 | 22.093 | 19.201 | 18.030 | 15.155 | 13.271 | 36.533 | 32.303 | 30.850 | 30.559 |
| -0 | 0 | 54.251 | 50.460 | 21.613 | 20.736 | 17.820 | 16.762 | 14.817 | 12.963 | 36.342 | 31.969 | 30.850 | 30.559 |
| 283 | 274 | 35.899 | 53.049 | 12.043 | 13.282 | 18.775 | 25.831 | 5.080 | 13.936 | 18.860 | 16.724 | 13.853 | 12.747 |
| 65 | 59 | 24.073 | 23.162 | 10.425 | 10.269 | 7.013 | 6.900 | 6.635 | 5.993 | 20.258 | 19.234 | 14.306 | 13.769 |
| | | | | | | | | | | | | 2.176 | 2.300 |
| | | | | | | | | | | | | 12.130 | 11.469 |
| 150 | -158 | -699 | -10.695 | 386 | -948 | -851 | -7.429 | -234 | -2.319 | 63 | 164 | 0 | 0 |
| 51 | -97 | -2.546 | -12.627 | 68 | -594 | -5.970 | -7.290 | 3.356 | -4.744 | -2.622 | -3.796 | 2.070 | 3.446 |
| 51 | -97 | -6.799 | -9.362 | 357 | 181 | -7.508 | -6.968 | 352 | -2.575 | -3.835 | -5.289 | 2.127 | 2.632 |
| 68 | 49 | 58.925 | 59.467 | 12.331 | 11.734 | 28.072 | 28.839 | 18.522 | 18.894 | 29.312 | 26.441 | 44.519 | 43.397 |
| 55 | 46 | 42.080 | 47.238 | 7.421 | 6.600 | 22.551 | 24.928 | 12.108 | 15.710 | 13.730 | 12.533 | 20.300 | 19.364 |
| 13 | 3 | 536 | 503 | 214 | 207 | 179 | 170 | 143 | 127 | 108 | 103 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 11.404 | 7.151 | 3.903 | 4.192 | 3.619 | 2.081 | 3.882 | 878 | 5.436 | 4.224 | 16.489 | 16.546 |
| 1.785 | 2.028 | 344.537 | 336.950 | 193.008 | 190.489 | 42.339 | 41.454 | 109.190 | 105.007 | 4.265.631 ¹⁾ | 3.104.967 ¹⁾ | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 2022 | 2021 |
|--|----------------|----------------|
| <i>(in Tausend Euro)</i> | | |
| National | 165.846 | 158.263 |
| Übrige Mitgliedstaaten Europäische Gemeinschaft/ Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum | 6.057 | 5.980 |
| Drittland | 17.097 | 15.694 |
| Gesamt | 189.000 | 179.937 |

IV. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022

(in Tausend Euro)

| | Bilanzwerte 31.12.2021 | Zugänge |
|---|---------------------------|--------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Geschäfts- oder Firmenwert | 3.054 | 0 |
| 2. Summe A. | 3.054 | 0 |
| B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 0 | 0 |
| B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 44.705 | 1.901 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 | 0 |
| 3. Beteiligungen | 0 | 0 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0 | 0 |
| 5. Summe B. II. | 44.705 | 1.901 |
| B. III. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 201.834 | 2.003 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾ | 50.529 | 3.019 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 0 | 0 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 39.500 | 0 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 11.045 | 2.983 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 0 | 0 |
| d) Übrige Ausleihungen | 0 | 0 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 89 | 0 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 0 | 0 |
| 7. Summe B. III. | 302.998 | 8.004 |
| Insgesamt | 350.757 | 9.906 |

¹⁾ Im Berichtsjahr wurden unter diesem Posten Umwidmungen von Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 53.112 T€ vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen vorgenommen.

| Abgänge | Währungs- anpassungen | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte 31.12.2022 | Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV |
|--------------|--------------------------|----------------|----------------|---------------------------|-----------------------------------|
| 0 | 0 | 0 | 385 | 2.668 | 2.668 |
| 0 | 0 | 0 | 385 | 2.668 | 2.668 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 695 | 0 | 0 | 0 | 45.911 | 85.468 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 695 | 0 | 0 | 0 | 45.911 | 85.468 |
| 5.795 | 0 | 0 | 3.302 | 194.741 | 211.489 |
| 212 | 0 | 0 | 3 | 53.332 | 43.275 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 39.500 | 34.155 |
| 0 | 0 | 0 | 20 | 14.008 | 12.711 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | -5 | 0 | 0 | 85 | 85 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6.007 | -5 | 0 | 3.326 | 301.665 | 301.714 |
| 6.702 | -5 | 0 | 3.711 | 350.254 | 389.850 |

Angaben zu Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende **Investmentvermögen** enthalten, die zu mehr als 10,0 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

| Spezialfonds | Art des Fonds | Anlageziel | Buchwert 31.12.2022 | Marktwert 31.12.2022 | Differenz | Ausschüttung 2022 | Rückgabe |
|--------------|------------------|----------------|------------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|-----------|
| | | | (in Euro) | (in Euro) | (in Euro) | (in Euro) | |
| ALLTRI | gemischter Fonds | Ertragsmehrung | 169.000.181,38 | 186.756.051,48 | 17.755.870,10 | 391.962,93 | jederzeit |
| ARI 2 | Rentenfonds | Ertragsmehrung | 11.389.780,49 | 10.923.975,65 | -465.804,84 | 97.106,87 | jederzeit |
| Summe | | | 180.389.961,87 | 197.680.027,13 | 17.290.065,26 | 489.069,80 | |

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Eigenkapital

| (in Euro) | 2022 | 2021 |
|--|----------------------|----------------------|
| Eigenkapital, gesamt | 55.322.905,72 | 55.322.905,72 |
| davon: | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | |
| Das Grundkapital beträgt Es ist eingeteilt in 2.200.000 voll eingezahlte Stückaktien | 44.000.000,00 | 44.000.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | | |
| gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB | 10.490.518,89 | 10.490.518,89 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 743.744,95 | 743.744,95 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 88.641,88 | 88.641,88 |
| | 832.386,83 | 832.386,83 |
| IV. Bilanzgewinn | 0,00 | 0,00 |

Die **gesetzliche Rücklage** war in den Vorjahren gemäß § 300 Aktiengesetz (AktG) zu bilden. Im Geschäftsjahr war keine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt seit dem Jahr 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2022 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

| (in Euro) | 2022 | 2021 |
|--|----------------------|----------------------|
| Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche | 36.809.142,00 | 35.951.166,00 |
| davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar | - 188.186,00 | - 194.279,00 |
| Verbleiben | 36.620.956,00 | 35.756.887,00 |

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen in 2022 für dem Grunde und der Höhe nach noch nicht feststehende Steuerforderungen aus einer internationalen Niederlassung waren in Höhe von 43.823,57 € (Vj. 4.580,50 €) zu bilden.

Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen 548.239,00 € (Vj. 533.193,00 €), Tantiemen 483.025,21 € (Vj. 454.585,33 €), Jahresabschluss- und Prüfungskosten 376.920,72 € (Vj. 374.998,64 €), Altersteilzeit 198.128,00 € (Vj. 66.060,00 €), Urlaubsverpflichtungen 192.876,00 € (Vj. 215.151,00 €) und Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 150.000,00 € (Vj. 150.000,00 €) aufgeführt. Weitere Rückstellungen betreffen ausstehende Eingangsrechnungen sowie übrige dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen.

Außerordentliches Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 sowie im Vorjahr ist kein außerordentliches Ergebnis zu verzeichnen gewesen.

Steuern

Die ARAG Allgemeine bildet nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG SE eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Ertragsbesteuerung ab dem Geschäftsjahr 2006 erfolgt somit auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnäheren Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadrückstellungen (BMF-Schreiben vom 20. Oktober 2016) werden bei der Ermittlung der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern aufgrund abweichender Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 145.258,84 € (Vj. 107.501,73 €) bezieht sich vorwiegend auf Steueraufwendungen aus den internationalen Niederlassungen sowie zusätzlich auf Aufwendungen aus nationalen Kraftfahrzeugsteuern.

V. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2023 verläuft erwartungsgemäß.

VI. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3 a HGB

Über das verbundene Unternehmen ALIN 2 GmbH & Co. KG wurden mit verschiedenen Private-Equity-Fonds Investitionsvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von 38.042.500,00 € (Vj. 31.540.799,44 €) geschlossen. Abrufe der Fonds führen unmittelbar vor der Fälligkeit der Zahlung zu einer Einzahlung in die ALIN 2 GmbH & Co. KG, um die notwendige Liquidität bereitzustellen. Mit kurzfristigen Einforderungen aufgrund offener Investitionsvereinbarungen ist in Höhe von 14.416.689,01 € (Vj. 14.352.128,39 €) zu rechnen. Gegenüber vier weiteren unter den Investmentanteilen ausgewiesenen Infrastrukturfonds und Private-Equity-Fonds bestehen weitere Einzahlungsverpflichtungen der ARAG Allgemeine zum Bilanzstichtag aus noch nicht fälligen ausstehenden Kommanditeinlagen in Höhe von 146.566,68 € (Vj. 149.753,94 €).

Unterschiedsbetrag nach § 253 Nr. 6 HGB

Unterschiedsbeträge nach § 253 Nr. 6 HGB entstehen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Prozentsatzes des Zehn-Jahres-Durchschnitts im Vergleich zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts. Dieser beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 1.783.517,00 € (Vj. 2.651.194,00 €).

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht 2022 Honorare in Höhe von 141.370,00 € (Vj. 139.360,00 €) vereinbart. Die zusätzlich angefallene Umsatzsteuer in Höhe von 26.860,30 € (Vj. 26.478,40 €) ist als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht. Darüber hinaus sind durch den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr keine zusätzlichen Beratungs- und sonstigen Nichtprüfungsleistungen angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| (in Euro) | 2022 | 2021 |
|---|----------------------|----------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 55.124.942,19 | 53.067.342,21 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 29.314,16 | 90.671,25 |
| 3. Löhne und Gehälter | 10.727.296,47 | 11.039.631,38 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 1.848.121,31 | 1.877.875,97 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 2.475.037,68 | 2.739.602,71 |
| Aufwendungen, gesamt | 70.204.711,81 | 68.815.123,52 |

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 162 (Vj. 167). Hiervon entfielen auf die nationale Schadenabteilung 79 Mitarbeiter, auf die Sportabteilungen 64 Mitarbeiter sowie auf sonstige Bereiche 19 Mitarbeiter.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Bezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft auf 150.000,00 € (Vj. 150.000,00 €). Für Mitglieder des Vorstands fielen im Berichtsjahr 812.547,25 € (Vj. 852.369,43 €) an. Die Bezüge des Vorstands ergeben sich teilweise durch interne Weiterberechnungen von Konzernunternehmen. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen 984.165,26 € (Vj. 968.238,94 €) an. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 15.151.155,00 € (Vj. 15.488.492,00 €) gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Ende dieses Geschäftsberichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

An der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist die ARAG SE, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG SE wird zusammen mit all ihren verbundenen Unternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2022 miteinbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz veröffentlicht. Die ARAG Allgemeine verzichtet aufgrund der befreienden Wirkung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der ARAG Holding SE gemäß § 291 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Düsseldorf, den 14. März 2023

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Uwe Grünewald

Zouhair Haddou-Temsamani

Christian Vogée

VII. Organe der Gesellschaft

| | | |
|-------------------------|--|--|
| Der Aufsichtsrat | Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender | Vorstandsvorsitzender der ARAG Holding SE, Düsseldorf, Vorsitzender |
| | Hanno Petersen | Vorstand der ARAG SE, Ratingen, stellv. Vorsitzender |
| | Dr. Matthias Maslaton | Vorstand der ARAG SE, Moers |
| | Dr. Joerg Schwarze | Vorstand der ARAG SE, Düsseldorf |
| | von den Arbeitnehmern gewählt: | |
| | Johannes Berg | Versicherungskaufmann, ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Dormagen |
| | Wolfgang Platen | Versicherungskaufmann, ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Mönchengladbach |
| Der Vorstand | Uwe Grünewald | Risikomanagement/Controlling/ Finanz- und Rechnungswesen, Düsseldorf |
| | Zouhair Haddou-Temsamani | Produktmanagement, Düsseldorf |
| | Christian Vogée | Vertrieb/Betrieb/Schaden/ Sportversicherung, Düsseldorf |

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt II des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt II. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt IV enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts beträgt EUR 216,90 Mio. Dies entspricht 54,2% der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntes Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntes Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „II. Wirtschaftsbericht“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Für das geprüfte sowie für ein beherrschtes Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht erbracht.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 16. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Klitsch
Wirtschaftsprüfer

gez. Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht sowie beratend begleitet und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und hinterfragt. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat die dazu erforderlichen Informationen vom Vorstand in Gestalt entsprechender Berichte erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im vergangenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands. Des Weiteren trat der Aufsichtsrat einmal, im Anschluss an die Hauptversammlung, zur konstituierenden Sitzung des Gremiums und seiner Ausschüsse zusammen. Die Sitzungen fanden entweder als Präsenzsitzungen oder remote via Microsoft-Teams-Besprechungen statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren. Wesentliche Entwicklungen wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden tagesaktuell berichtet. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurde regelmäßig ein schriftlicher Bericht über die Auswirkungen von COVID-19 auf die ARAG Allgemeine sowie ein Controllingbericht zu gebuchten Beiträgen, externen Schadenzahlungen und Provisionen zur Verfügung gestellt.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr war insbesondere durch geopolitische Veränderungen infolge des Ukraine-Kriegs und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ARAG Allgemeine geprägt. Der Aufsichtsrat ließ sich ausführlich zu möglichen Auswirkungen der Inflation und möglichen Gegenmaßnahmen, zur Angemessenheit der Schadenrückstellungen sowie zur Einhaltung von Sanktionsbestimmungen berichten. Weiter erörterte der Aufsichtsrat ausführlich die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben bei den Auslandsniederlassungen. Der Aufsichtsrat beschloss die Wiederbestellung von Herrn Zouhair Haddou-Temsamani als Mitglied des Vorstands und stimmte einer Anpassung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand zu.

In den ordentlichen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat insbesondere über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie der internationalen Einheiten berichten. In Verbindung mit den vorgelegten Controlling- und Risikoberichten, dem Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Bericht, den Kapitalanlageberichten sowie den Quartalsabschlüssen mit jeweils aktueller Prognoserechnung konnte sich der Aufsichtsrat umfassend über die Lage der Gesellschaft informieren. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit Berichten über die Rückversicherungserneuerung für das Jahr 2022, die Risikostrategie für das Jahr 2022, die Vorkehrungen zum Schutz vor Cyberattacken oder möglichen Blackout-Szenarien sowie sonstigen Vorgängen mit Relevanz für die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat verabschiedete die strategische Planung für die Jahre 2023 bis 2025 und stimmte der neuen Fondsstruktur zu. Zudem wurde der Entwicklungsplan für den Aufsichtsrat für das Jahr 2023 verabschiedet, der Erteilung von Prokura zugestimmt und sich mit der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und der Struktur der Vergütungssysteme beschäftigt. Schließlich ließ sich der Aufsichtsrat ausführlich zu neuen Produkten und deren Absatzchancen informieren.

Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete zeitnah und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen über die jeweilige Arbeit der gebildeten Personal- sowie Finanz- und Prüfungsausschüsse.

Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 31. März 2022 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsratssitzung ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Prüfungsplanung wurde im Rahmen einer Aufsichtsratssitzung durch KPMG vorgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch die Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 31. März 2023

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender
(Vorsitzender)

Hanno Petersen
(stellv. Vorsitzender)

Johannes Berg

Dr. Matthias Maslaton

Wolfgang Platen

Dr. Joerg Schwarze

Weitere Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (Währung, Prozent) auftreten.

Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Ohne Satz- und Sonderzeichen (zum Beispiel Doppelpunkt etc.) lassen sich zudem Texte blinden und sehbehinderten Menschen durch Computersysteme flüssiger vorlesen.

Impressum

| | |
|----------------|-------------------------------------|
| Redaktion | ARAG Konzernkommunikation/Marketing |
| Gestaltung und | |
| Realisierung | Kammann Rossi GmbH, Köln |

ARAG 5-30